

zu blasen, oder durch Schneelasten herunter zu brechen. Hier treibt sie das Farrenkraut zu halber Mannshöhe aus sumpfigen Stellen zwischen den Steinen hervor; es vermorscht, und überzieht, zu einem braunen Pflaster gefault, den Boden. Tausend Kräuter und Moose schmücken den Boden, die Bäume und Felsen; sie verwesen und wechseln mit neuen. Hier in dieser schauerlichen Bergwüste, wo sie mit so viel Größe und Ernste wirksam ist, drängt sie dir den Gedanken von Sterblichkeit, und Wechsel der Dinge mächtig entgegen, zeichnet ihn auf jeden Baum, auf jeden Stein. Die höchsten vorhingenannten Bergspitzen selbst sind zertrümmerte Felsen, die in sehr beträchtlicher Höhe pyramidalisch daliegen. Man sieht es hier noch deutlicher, als bei der Schneekoppe vor Augen, daß diese Gipfel einst einstürzten. Die Granitblöcke sind in großen und kleinen Stücken übereinander herabgestürzt, und liegen so, ohne alle Verbindung, auf und nebeneinander, daß oft selbst die größten Stücke aus dem Gleichgewichte kommen, wenn man auf einer Seite darauf tritt. Einen einzigen dieser zertrümmerten Gipfel habe ich überklettert; aber ich fand diese Arbeit, wenigstens nach einem schon an sich starken Marsche, so beschwerlich, und theils bei dem Sturmwinde an sich so gefährlich, daß mir bei den folgenden die Lust verging.

Von der Schneekoppe her, über den Rücken dieser höchsten Gebirge hin, geht die ehrwürdige Gränze des heiligen deutschen Reichs. Wir sahen die Granitpyramiden und Felsenstücke, die zu Grenzsteinen dienen, neben unserm Wege fortlaufen. An andern Stellen ist die Grenze mit  
Durch